

Kunden und Bank profitieren von Aktien

- Volksbank Hochrhein stellt Bilanz 2019 vor
- Niedrigzinspolitik bremst das Wachstum

VON JULIANE SCHLICHTER

Waldshut-Tiengen – Die Kunden der Volksbank Hochrhein haben dem regionalen Finanzinstitut mit Sitz in Waldshut-Tiengen im vergangenen Jahr mehr als 2,5 Milliarden Euro anvertraut. Das betreute Kundenvolumen stieg somit um 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wie im Vorjahr erwartet die 24.624 Mitglieder eine Dividende von vier Prozent. Von einer „erfreulichen Entwicklung“ spricht Klaus-Dieter Ritz, seit Jahresbeginn Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hochrhein, und zeigt sich „unterm Strich mit dem Geschäftsjahr 2019 zufrieden“, auch wenn die Genossenschaftsbank nicht in allen Bereichen Wachstum verzeichne.

So liegt die Bilanzsumme mit 1,487 Milliarden Euro knapp unter dem Wert des Vorjahres, und auch der Zinsüberschuss ist um fast 1,4 Millionen Euro auf 19,05 Millionen zurückgegangen. Als eine der Ursachen nennt Ritz die anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank. „Wir sind überzeugt, dass sich die Nachteile dieser Politik nach und nach zeigen werden“, so der Bankenchef, der seinen Kunden empfiehlt, in langfristige Anlagen zu investieren, um Rendite zu erzielen. „Aktien sind als Altersvorsorge unschlagbar“, sagt Ritz. Thomas Hintermeier, seit Jahresbeginn Vorstandsmitglied, fügt hinzu: „Monatliches Sparen ist wichtig“ – und sich von schwankenden Kursen nicht verunsichern lassen. Wer über einen längeren Zeitraum in Aktienfonds investiert, profitiere davon. Dies gelte sowohl für die Kunden als auch die Bank.

Der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie der EU-Ausstieg Großbritanniens, der gestern vollzogen wurde, sind laut Klaus-Dieter Ritz Faktoren, die zu Verunsicherung und weniger Investitionsbereitschaft bei Gewerbetunden führen. Im Gegenzug floriere die Baubranche. „Am Hochrhein und im Südschwarzwald wird viel gebaut“, weiß der Vorstandsvorsitzende. Es sei schwierig, Architekten zu finden, weil diese über Monate ausgebucht sind. Diese Erfahrung habe die Volksbank



Klaus-Dieter Ritz (links), Vorstandsvorsitzender Volksbank Hochrhein, und Vorstandsmitglied Thomas Hintermeier sind zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2019. BILD: J. SCHLICHTER

Die Zahlen

- **Die Bilanzsumme** der Volksbank Hochrhein beläuft sich 2019 mit 1,487 Milliarden Euro nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (1,494).
- **Die Kundenkredite** erhöhten sich um 7,7 Millionen Euro (ein Prozent) auf rund 785 Millionen Euro.
- **Die Kundeneinlagen** erreichten

2019 mit 1,082 Milliarden Euro annähernd den Vorjahreswert von 1,084 Milliarden Euro.

- **Das Kundenvolumen** stieg von 2,43 Milliarden Euro um 3,9 Prozent auf 2,52 Milliarden Euro.
- **Das Ergebnis vor Steuer** stieg von rund 4,1 auf 5,1 Millionen Euro.
- **Der Bilanzgewinn** nach Abzug der Steuern liegt bei 2,35 Millionen Euro – knapp unter dem Vorjahreswert.

Hochrhein auch bei ihrem Neubau in Tiengen gemacht. „Wir hatten nicht allzu viele Angebote“, sagt Klaus-Dieter Ritz über das Großprojekt, für das derzeit die Abrissarbeiten laufen.

„Unsere meistbesuchte Filiale ist die Online-Filiale“, sagt Hintermeier. So sei die Zahl der Privatkunden, die ihre Bankgeschäfte im Internet tätigen, im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 Prozent auf 57,7 Prozent gestiegen. 79 Prozent der Online-Kunden nutzen inzwischen den elektronischen Kontoauszug. „Es ist schnell und bequem“, nennt Hintermeier die Vorzüge des digitalen Ange-

bots, das nicht nur von jungen, sondern auch von älteren Mitgliedern genutzt werde. Dennoch setzt die Volksbank Hochrhein weiterhin auf Präsenz in ihrem Geschäftsgebiet, wo sie 17 Filialen unterhält. „Schließungen sind derzeit kein Thema“, betont Ritz. Denn, so Hintermeier, die „persönliche Beratung ist unser Kerngeschäft“. Im vergangenen Jahr hat das Institut regionale Projekte mit 650.000 Euro unterstützt, sei es durch die Volksbank-Hochrhein-Stiftung oder die Aktion „Gewinn sparen“. 2020 soll dieses Engagement fortgesetzt werden.